

Inkontinenz – Was tun?

1. Deutscher Kontinenz-Tag hilft, ein Tabu zu brechen

Berlin, 27. Juni 2007 – Unter der Schirmherrschaft von Dr. Ursula von der Leyen findet am Samstag, den 30. Juni 2007 bundesweit der 1. Deutsche Kontinenz-Tag statt. In der Zeit von 10 bis 13 Uhr werden führende Experten im Rahmen von Patientenforen unter dem Motto „Inkontinenz – Was tun?“ allgemein verständlich über die Krankheit sprechen und die Fragen der betroffenen und interessierten Teilnehmer beantworten. Dazu lädt die Deutschen Kontinenz Gesellschaft unter anderem nach Berlin und Potsdam ein.

Wer unkontrolliert Harn verliert und sich bei jedem Verlassen des Hauses fragen muss, wo die nächste Toilette zu finden ist, zieht oft die völlig falschen Konsequenzen und geht gar nicht mehr vor die Tür. Menschen mit Blasenschwäche ziehen sich nach und nach aus ihrem gesellschaftlichen Leben zurück, da sie Angst haben, ihre Mitmenschen könnten sich von ihrem Geruch belästigt fühlen und feuchte Stellen an ihrer Kleidung entdecken.

„Mehr als 5 bis 6 Millionen Männer und Frauen in Deutschland sind an einer Blasen- oder Darmschwäche erkrankt, die medizinisch Harn- oder Stuhlinkontinenz genannt wird“, so Prof. Dr. Helmut Knispel, Chefarzt der Urologie an den St. Hedwig Kliniken Berlin und Moderator des am Samstag in Berlin stattfindenden Patientenforums. „Da bei dieser Erkrankung eine sehr persönliche und intime Körperpartie betroffen ist, trauen sich viele der Betroffenen nicht, zum Arzt zu gehen. Bezieht man die Dunkelziffer mit ein, sind in Deutschland schätzungsweise 10 Millionen Menschen inkontinent.“

Die Experten stimmen überein, die Zahlen sind alarmierend. „Wir möchten den Menschen Mut machen, über ihre Krankheit zu reden, denn vielen Betroffenen kann mit modernen Behandlungskonzepten geholfen werden, und eine Heilung ist häufig möglich“, betont PD Dr. Anton J. Kroesen, leitender Oberarzt an der Chirurgischen Klinik der Charité, der über das Thema Stuhlinkontinenz sprechen wird.

Mit den geschlechtsspezifischen Besonderheiten der Inkontinenz beschäftigen sich PD Dr. Ralf Tunn, Urogynäkologe und Koordinator des Beckenbodenzentrums an den St. Hedwig Kliniken in Berlin, und PD Dr. Michael Siegmund, Direktor der Klinik für Urologie im Vivantes Klinikum am Urban in Berlin. Unterschiede zeigen sich beispielsweise im Zeitpunkt des Auftretens oder in der Form der Inkontinenz. Aufgrund von Schwangerschaft und Geburt erkranken Frauen sehr viel früher an Blasenschwäche als Männer. Bei Männern hingegen kommt häufig eine so genannte Überlaufinkontinenz vor. Die häufigste Ursache hierfür ist die gutartige Vergrößerung der Prostata.

Die Therapieformen der Inkontinenz sind vielfältig und erstrecken sich vom konservativen zum operativen Bereich. Eine der effizienten und erfolgreichen konservativen Behandlungsmöglichkeiten ist das Training des Beckenbodens. Da diese Muskelplatte zwischen Schambein, Steißbein und Sitzhöckern nicht leicht wahrzunehmen ist, sollten die Übungen von einem speziell geschulten Physiotherapeuten angeleitet und überwacht werden. Über die Bedeutung des Beckenbodens und die Möglichkeiten der Physiotherapie spricht die Berliner Physiotherapeutin Sonja Soeder und rundet die Vorträge ab. Die anschließende Diskussionsrunde bietet den Zuhörern die Möglichkeit ihre individuellen Fragen zu stellen. Der Eintritt zu allen Patientenforen ist frei.

Zusätzliche Informationen:

Wer ist die Deutsche Kontinenz Gesellschaft?

Die Deutschen Kontinenz Gesellschaft ist eine medizinisch-wissenschaftliche Fachgesellschaft, die es sich zum Ziel gesetzt hat, die Prävention und Diagnostik bei Harn- und Stuhlinkontinenz zu fördern sowie die Behandlung und Versorgung von Menschen mit Inkontinenzkrankungen zu verbessern. Um dies zu erreichen, engagiert sich die Deutsche Kontinenz Gesellschaft sowohl für die qualifizierte Weiterbildung von Vertretern aus Pflege, Praxis und Klinik als auch für die fundierte Beratung von Patienten. Da Inkontinenz sehr unterschiedliche Ursachen und Formen haben kann, sind Ärzte verschiedener Fachrichtungen mögliche Ansprechpartner. Dazu gehören Urologen, Gynäkologen, Proktologen, Chirurgen und Neurologen.

Von Inkontinenz Betroffene erhalten bei der Deutschen Kontinenz Gesellschaft unter anderem Informationen über Selbsthilfegruppen, Kontinenz-Zentren und Beratungsstellen.

Wo findet der 1. Deutsche Kontinenz-Tag am Samstag, 30. Juni 2007 von 10 - 13 Uhr statt?

Apolda, Aschaffenburg, Aschersleben, Aulendorf, Bad Mergentheim, Bad Wildungen, Balingen, Berlin, Biberach, Bremen, Coburg, Detmold, Dierdorf, Dresden, Düsseldorf, Erfurt, Flensburg, Freiburg, Fulda, Greifswald, Hamburg, Hannover, Heilbronn, Hildesheim, Hünfeld, Jena, Kaiserslautern, Kassel, Kiel, Köln, Leipzig, Magdeburg, Mainz, München, Münster, Nordhorn, Nürnberg, Osnabrück, Plochingen, Potsdam, Saarbrücken, Schwerin, Siegen, Sonthofen, Stuttgart, Trier, Villingen-Schwenningen, Wiesbaden und Wilhelmshaven.

Berlin: Urania, Humboldtsaal, An der Urania 17, Berlin

Potsdam: Kongresshotel am Templiner See, Kongress-Saal, Am Luftschiffhafen 1, Potsdam

Informationen zum Deutschen Kontinenz-Tag sowie zu Fragen im Zusammenhang mit Inkontinenz gibt es im Internet unter www.kontinenz-gesellschaft.de oder bei der

Informations-Hotline der Deutschen Kontinenz Gesellschaft unter der Tel.-Nr. **0 18 05 – 23 34 40** (Mo bis Fr 11 bis 20 Uhr, 14 Cent pro Minute).